

Eines Abends landet er, grün und blau geprügelt, im Bett von Jamie – und in dieser aufregenden Situation ist plötzlich alles anders. Nun kommen neue Herausforderungen und Mutproben auf die beiden zu, die bestanden werden wollen. Aber dass am Ende alle Bewohner der Hochhaussiedlung mit ihnen zusammen engumschlungen zu „Dream A Little Dream Of Me“ tanzen werden, daran hätten sie wohl in ihren romantischsten Träumen nicht gedacht ... (Salzgeber)



Wir widmen dem Berliner Multitalent, das außergewöhnliche Filme und Serien schafft wie **DICKE MÄDCHEN**, **ICH FÜHL MICH DISCO**, **ALKI ALKI** oder **NACKT ÜBER BERLIN**, eine Werkschau in seiner persönlichen Anwesenheit.

**WERKSCHAU
AXEL RANISCH**
22.7.–31.7. // 20 Uhr
Zu Gast: Axel Ranisch,
Regisseur!

Geboren 1983 in Berlin Lichtenberg, als dickes Kind zweier Leistungssportler, hegt Axel anfangs eine kritische Distanz zum Medium Film. Erst 2002 ändert sich diese Haltung schlagartig durch seinen ersten Kurzfilm, der aus einem Versehen heraus entsteht. Fortan realisiert Axel Filme in Akkordarbeit und in den sieben Folgejahren entstehen etwa 80 Kurzfilme in Eigenregie und einige weitere auch als Darsteller, Autor, Filmkomponist oder Cutter. Von 2004 bis 2011 studiert er an der HFF „Konrad Wolf“ Potsdam Babelsberg Regie bei Rosa von Praunheim, Andreas Kleinert und Helke Misselwitz. Axel bleibt seinem Stil treu und macht Filme mit Herz, Musik und Humor, am liebsten ohne Drehbuch und auf Grundlage von Improvisation. Axels Filme sind seit 2002 auf unzähligen kleinen und großen Filmfestivals unterwegs und werden immer wieder mit Auszeichnungen bedacht. 2011 gründet Axel mit seinen Kommilitonen Dennis Pauls und Anne Banker, sowie dem Schauspieler Heiko Pinkowski die Produktionsfirma „Sehr gute Filme“. Neben Filmen für die Kinoleinwand dreht Axel auch fürs Fernsehen. Darüber hinaus inszeniert er Opern und hat gerade seinen ersten Debütroman „Nackt über Berlin“ im Ullstein Verlag veröffentlicht. (Agentur Adam)

VERANSTALTUNGEN DER KOMMUNALEN KINOS FILMHAUS SAARBRÜCKEN UND KINO ACHEINHALB

Mit Unterstützung des:



KARTENRESERVIERUNG

Filmhaus
Telefon +49 681 905 4800
www.filmhaus.saarbruecken.de

Kino achteinhalb
Telefon +49 681 390 888 0
www.kinoachteinhalb.de

Änderungen vorbehalten.

KONTAKT

Landeshauptstadt Saarbrücken
Filmhaus
Mainzer Straße 8
66111 Saarbrücken

Telefon +49 681 905-4800

filmhaus@saarbruecken.de
www.filmhaus.saarbruecken.de

Impressum
Herausgeberin Landeshauptstadt Saarbrücken
Redaktion Filmhaus
Layout und Satz MuK
Fotonachweise: Agentur Adam (Axel Ranisch), Missing Films (QUEER EXILE BERLIN, ALKI ALKI), DEFA Stiftung (COMING OUT), Salzgeber (BEAUTIFUL THING, BLUE JEAN, SOMETHING YOU SAID LAST NIGHT).





Jochen Hick, Deutschland 2023, 105 Min.,
englische und deutsche Originalfassung,
FSK 12

QUEER EXILE BERLIN
6.6. // 20 Uhr
Zu Gast: Jochen Hick, Regisseur!

Queere Menschen aus aller Welt haben Berlin zu dem gemacht, was es heute ist. Viele verlassen ihre Heimat, weil sie es wollen, andere, weil sie es müssen. Dieser Film begleitet einige von ihnen. Das queere Universum Berlins spiegelt die Bewegungen in der Welt wider und entwickelt sich ständig weiter. In den letzten Jahrzehnten hat sich eine Vielzahl von Geschlechteridentitäten etabliert. Heute sind schwul und lesbisch nur zwei Begriffe unter vielen. (...) In QUEER EXILE BERLIN werden wir mit den aktuellen politischen Auseinandersetzungen und Fragestellungen der queeren Szene konfrontiert, die sich auf Hetero- und Queer-Communities in der ganzen Welt übertragen lassen. Der Film verwebt die persönlichen Geschichten und Ambitionen der queeren Protagonist*innen mit historischen Ereignissen und aktuellen Themen. Das Ergebnis ist ein wahrhaftiges Porträt Berlins als einem immerwährenden Sehnsuchtsort und einer Herausforderung für alle Neuankömmlinge. Eine Stadt im ständigen Wandel. (Missing Films)

Hettie MacDonald, Großbritannien 1996,
87 Min., englische Originalfassung mit
deutschen Untertiteln, FSK 12

BEAUTIFUL THING
5.7. // 20 Uhr
Premiere der neuen Queerfilmreihe,
immer am 1. Freitag eines Monats
um 20:00 Uhr im Filmhaus!



Erzählt wird die Geschichte der beiden 15-jährigen Jungs Jamie und Ste, die Tür an Tür in einer Londoner Hochhaussiedlung wohnen. Jamie ist schüchtern und kämpft wie seine alleinerziehende Mutter jeden Tag um Respekt und Anerkennung – in der Schule wird er gehänselt, auch von Ste. Doch auch Ste muss täglich die Schikanen von seinem Vater und seinem Bruder ertragen.

Heiner Carow, DDR 1989, 134 Min.,
deutsche Originalfassung, FSK 12

COMING OUT
7.6. // 20 Uhr
Mit Einführung: Katja Pilissi,
Assistentin Ausstellungen, Weltkulturerbe Völklinger Hütte!



In der Silvesternacht jagt ein Rettungswagen durch Berlin. Ein junger Mann, Matthias, hat Schlaftabletten genommen, ringt mit dem Tod. Rückblende: Ein anderer junger Mann, Philipp Klarmann, ist ambitionierter Lehrer. Die Schüler mögen ihn, auch die Lehrerin Tanja. Sie verliebt sich in Philipp. Die beiden werden ein Paar. Da begegnet Philipp dem alten Schulfreund Jacob wieder, der ihn an die frühere homosexuelle Beziehung erinnert. Philipp hat die Neigung verdrängt, doch auf Dauer lässt sie sich nicht unterdrücken. Er lernt Matthias kennen, verliebt sich in ihn. Die leidenschaftliche Beziehung zu dem Jungen bringt ihn in schwere Konflikte. Tanja ist schwanger, er mag sie und will sie nicht enttäuschen. Für Philipp beginnt ein schmerzhafter Prozess des Sich-Erkennens. Er weiß nicht, wohin mit sich und seinen Problemen, stößt die anderen vor den Kopf. Tanja wendet sich gekränkt von ihm ab. Matthias, für den Philipp die große Liebe ist, unternimmt einen Selbstmordversuch. Philipp überwindet schließlich die Angst vor der öffentlichen Meinung, bekennt sich zu seiner Homosexualität. (Defa) *In Kooperation mit Weltkulturerbe Völklinger Hütte und Deutsche Kinemathek Berlin.*



Georgia Oakley, Großbritannien 2022,
97 Minuten, englische Originalfassung mit
deutschen Untertiteln, FSK 16

BLUE JEAN
28./29./30.6. // 20 Uhr
Jeden Monat zeigt das Kino achteinhalb in
der Reihe ‚Ciné queer‘ Filme die die ganze
Vielfalt der queeren Community abbilden.

England, 1988. Die Sportlehrerin Jean sieht sich zu einem Doppelleben gezwungen: Margaret Thatcher hat mit ihrer konservativen Parlamentsmehrheit gerade Section 28 verabschiedet – ein homophobes Gesetz, das „die Förderung von Homosexualität“ verbietet. Deswegen darf in der Schule niemand

wissen, dass Jean lesbisch ist – andernfalls könnte sie ihren Job verlieren. Ihre kämpferische Partnerin Vic unterstützt sie zwar, würde sich aber etwas mehr Mut von Jean wünschen. An den Wochenenden tauchen sie zusammen in das queere Nachtleben Newcastles ein. Als Jean in einer Lesben-Bar einer ihrer Schülerinnen begegnet, muss sie eine schwerwiegende Entscheidung treffen... Packend und vielschichtig erzählt Regisseurin Georgia Oakley in ihrem Debütfilm von einer zutiefst repressiven Zeit in Großbritannien, in der die Leben von zahllosen Lesben und Schwulen durch politische Entscheidungen maßgeblich eingeschränkt oder gar zerstört wurden. Zugleich zeugt BLUE JEAN aber auch von der widerständigen Kraft einer queeren Gemeinschaft, die sich in Opposition gegen die Eiserne Lady und ihre konservative Regierung erst richtig formierte. (Salzgeber) *In Zusammenarbeit mit Aids-Hilfe Saar e.V.*

Luis De Filippis, Kanada/Schweiz 2022,
96 Minuten, englische Originalfassung mit
deutschen Untertiteln, FSK: 12

SOMETHING YOU SAID LAST NIGHT
7./8.7. // 20 Uhr
Jeden Monat zeigt das Kino achteinhalb in der
Reihe ‚Ciné queer‘ Filme die die ganze Vielfalt der queeren Community abbilden.



Trans Frau Ren ist Mitte 20, angehende Schriftstellerin und hat gerade ihren Job verloren. Ausgerechnet jetzt steht der Strandurlaub mit ihren liebevollen, aber ziemlich temperamentvollen italo-kanadischen Eltern und ihrer rebellischen kleinen Schwester Siena an. Im Wissen, dass sie jetzt wieder mehr auf die Unterstützung ihrer Familie angewiesen sein wird, wartet Ren auf den richtigen Moment, von der Entlassung zu erzählen. Doch zwischen der Enge der spießigen Ferienanlage den üblichen Familienstreitereien und einem irritierenden Urlaubsflirt ist es gar nicht so einfach, Raum für sich und die eigenen Gefühle zu finden. Vor dem Hintergrund der schwülen Langeweile eines Familienurlaubs erzählt Autorin und Regisseurin Luis De Filippis in ihrem Debütfilm vom widersprüchlichen Wunsch eines Millennials, gleichzeitig unabhängig und umsorgt zu sein. Fernab von melodramatischen Klischees zeichnet SOMETHING YOU SAID LAST NIGHT ein vielschichtiges Figurenporträt, das mit mehreren Narrativen der Darstellung von trans Menschen im Kino bricht. Ren wird von ihrer Familie in ihren Eigenheiten geliebt und als Tochter und Schwester wahrgenommen – die Frage, was sie genau mit ihrem Leben machen möchte, ist damit aber natürlich noch nicht geklärt. Die junge kanadische trans Darstellerin Carmen Madonia gibt ein fulminantes Schauspieldebüt. (Salzgeber) *In Zusammenarbeit mit Aids-Hilfe Saar e.V.*